

März bis November 2019

# MERCATOR MATINÉEN 2019

Mercator-Gesellschaft Duisburg  
Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg  
Bürgerstiftung Duisburg  
VHS Duisburg

**Grußwort** Mit seiner großen Weltkarte von 1569 (*Nova et aucta orbis terrae descriptio ad usum navigantium*), die er in seinem Haus in der Oberstraße gefertigt hatte, erlangte Gerhard Mercator Weltruhm. Auf der Karte entwickelte er eine bis heute wegen ihrer Winkeltreue für die See- und Luftfahrt wichtige Projektion, die als Mercator-Projektion bekannt wurde. Der wohl bemerkenswerteste Aspekt ist, dass die Mercator-Projektion in ihrer modernisierten Form (UTM) heute eine der Grundlagen des GPS ist und Mercator somit praktisch "in Jedermanns Smartphone steckt".

Das 450-jährige Jubiläum der Entstehung der Weltkarte würdigt das Programm der Mercator Matinéen durch eine Podiumsdiskussion. Drei Experten werden unter der Leitung von Dr. Ulf von Rauchhaupt von der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ dem Publikum in verständlicher Form die Hintergründe dieser welthistorisch bedeutenden wissenschaftlichen Leistung nahe bringen und auch einige Gegenentwürfe thematisieren. Unser Dank gilt der Sparkasse Duisburg, die durch eine Spende an die Mercator-Gesellschaft diese Veranstaltung möglich gemacht hat.

Danken möchten wir auch Frau Löhr vom „Konfuzius-Institut Metropole Ruhr an der Universität Duisburg-Essen“, mit der wir gemeinsam den Vortrag von Prof. Vogel organisieren und dabei der Frage nachgehen, ob Marco Polo tatsächlich in China war.

Erstmalig sind die Matinéen nun auch in der Lage, einem Bedürfnis vieler Besucher nachzukommen: Die Duisburger Buchhandlung Scheuermann wird uns zu einigen Matinéen Bücher der Referenten liefern, die wir an einem Büchertisch zum Verkauf anbieten. Wir bedanken uns bei der Leiterin der Buchhandlung Scheuermann, Frau Evertz. Als eine von 11 Buchhandlungen in Deutschland wurde die Buchhandlung Scheuermann zum 4. Mal in Folge mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!



Dr. Gernot Tromnau  
1. Vorsitzender der  
Mercator-Gesellschaft Duisburg



Dr. Susanne Sommer  
Direktorin des Kultur- und  
Stadthistorischen Museums



Klaus Becker  
Vorstand Bürgerstiftung Duisburg



Volker Heckner,  
Komm. Leiter der Volkshochschule Duisburg

**Dank an die Mercator-Gesellschaft** Seit ihrer Gründung 1950 ist die Mercator-Gesellschaft Duisburg eine verlässliche Unterstützerin des Kultur- und Stadthistorischen Museums. Die Förderung konzentrierte sich von Beginn an auf die herausragende Mercator-Sammlung des Museums, die durch bürgerschaftliches Engagement zu einem kartografiehistorischen Bestand von internationalem Rang ausgebaut werden konnte.

Ein besonderer Neuzugang war etwa der deutschsprachige Mercator-Hondius-Atlas von 1633, der mit einem Blaeu-Atlas von 1635 zu einem einzigen Kartenwerk zusammengefügt worden war. 1978 überreichte Barbara Tischler, über viele Jahre rührige Vorsitzende der Mercator-Gesellschaft, den gewichtigen Folianten dem neuen Direktor des Niederrheinischen Museums, Dr. Gernot Tromnau, der am 1. Januar 1977 seinen Dienst in Duisburg angetreten hatte. Bis zu seiner Pensionierung Ende 2000 kamen etliche kostbare Sammlungsstücke hinzu, darunter der vermutlich letzte Brief Mercators vom 4. Juni 1593.



Unermüdlich wirbt Tromnau heute als Vorsitzender der Mercator-Gesellschaft dafür, Duisburg als Mercator-Stadt zu profilieren: Gerhard Mercator als eine identitätsprägende Persönlichkeit, deren Leben und Werk weltweite Bedeutung hat und vielschichtige Bezüge bis in die Gegenwart hinein ermöglicht. In diesem Sinne hat sich das Kultur- und Stadthistorische Museum mit seiner einzig-

artigen Sammlung zu einem Mercator-Zentrum mit aktuellen inhaltlichen Schwerpunkten wie etwa der Wissenschaftsgeschichte weiterentwickelt.

Deutliches Wahrzeichen dieses Veränderungsprozesses ist die neue, atmosphärisch eindrucksvoll gestaltete Mercator-Schatzkammer, die im Jubiläumsjahr 2012 feierlich eröffnet wurde. Medienstationen unterstützen die Vermittlung und erläutern Mercators Werk. Zum 450. Geburtstag der Weltkarte ad usum navigantium im Jahr 2019 ermöglicht die Mercator-Gesellschaft die Erweiterung der sogenannten Digitalen Bibliothek durch ein weiteres Modul. Hierfür sei ihr gedankt!

2019 geben Gernot Tromnau und Stadtarchivamtsrätin i. R. Rita Vogedes, die seit langer Zeit ehrenamtlich die Geschäfte der Mercator-Gesellschaft führt, den Staffelstab an die nächste Generation weiter. Im Namen des Vorstands, des Beirats und der Mitglieder möchte ich ihnen herzlich für das Geleistete danken und alles erdenklich Gute für den Ruhestand wünschen!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Dr. Sommer". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Dr. Susanne Sommer  
Museumsdirektorin und  
2. Vorsitzende der Mercator-Gesellschaft

## WO BITTE GEHT'S NACH CHINA?

### Einführung

Wilfried Schaus-Sahm  
(Konzept/Programm)  
Mitglied des Beirats der  
Mercator-Gesellschaft  
Duisburg

Schon immer haben Menschen versucht, markante geografische Gegebenheiten zeichnerisch festzuhalten. Die ersten „Karten“ wurden in Tontafeln oder Tierknochen geritzt, erst in der griechischen Antike wird die Geographie und mit ihr auch die Kartographie, dann zu einer Wissenschaft. Ca. 150 n. Chr. verfasst der „Vater“ aller Geographen und Kartographen, Claudius Ptolemäus, in acht Bänden ihr Grundlagenwerk.

„Chartes“ war bei den antiken Griechen das aus dem Blatt der Papyrusstaude hergestellte Papier. Die Notwendigkeit von Karten lag auf der Hand, denn die Routen der griechischen Seefahrer mussten festgehalten werden, damit die entdeckten Orte auch wiedergefunden werden konnten. Nach einem Bonmot des Philosophen Peter Sloterdijk hat Platon schon deshalb soviel Wert auf „absolute Wahrheiten“ in Mathematik und Geometrie gelegt, um dem täglich in Athen neu eintrudelnden Seemannsgarn etwas entgegenzusetzen.

Zwei Jahrtausende später sind durch die Digitalisierung viele Papierkarten - wie auch „Tageszeitungen“- beinahe zu einem Anachronismus geworden. Solange sie funktionieren und genügend Strom haben, geben GPS-Geräte unsere exakte Position an, und wenn wir uns trotzdem verlaufen, verfahren, versiegeln oder verfliegen, werden wir beruhigt: *„Ihre Route wird neu berechnet!...“* .

Hinter dem Display eines Smartphones oder Navigationsgerätes „verstecken“ sich aber nach wie vor Bestandteile einer genialen Erfindung von Gerhard Mercator,

dem „Ptolemäus der Neuzeit“. Grund genug, das 450-jährige Jubiläum seiner revolutionären Kartenprojektion, die er erstmals 1569 auf seiner Weltkarte einsetzte, mit einer Podiumsdiskussion bei den Mercator Matinéen zu würdigen.

*„Als die Welt noch groß war, weit und unerforscht, wurde ihr Gewicht in Erfahrungen gewogen“*, lautet der erste Satz der Biografie von Jürgen Goldstein über Georg Forster. Mit Forster und Friedrich Sellow widmen wir uns zwei immer noch unterbewerteten deutschen Entdeckern und mit dem Venezianer Marco Polo dem berühmtesten Reisenden des Mittelalters.

Aber auch in unseren Tagen machen sich Abenteurer auf den Weg. Sie erkunden unbekannte, magische Orte oder hoffen, bei indigenen Völkern vermeintlich ursprüngliche Erfahrungen zu machen. Zwei von ihnen werden uns berichten, ob sie gefunden haben, was sie suchten.

Die diesjährigen Mercator-Matinéen sind auch eine Ergänzung zur aktuellen Ausstellung *„Sagenumwoben! Goldstädte, Paradiesorte und ferne Welten.“* im Kultur- und Stadthistorischen Museum. (16. Juni 2019 – 26. Januar 2020)



Foto: Julia Baier

Dr. h.c. Hanns Zischler

Hanns Zischler spielt in über 200 internationalen und nationalen Kinofilmen für u.a. Wim Wenders, Claude Chabrol, Jean-Luc Godard, Istvan Szabo, Helmut Dietl, Margarethe von Trotta oder Costa Gavras. Mit Rudolf Thome dreht er acht Filme, in Steven Spielbergs „München“ ist er der Mossad-Agent Hans.

Deutsche Film- und TV-Produktionen u.a.: Robert van Ackerens „Die flambierte Frau“, Helmut Dietls „Kir Royal“, Margarethe von Trottas „Jahrestage“, Caroline Links „Im Winter ein Jahr“, Dietrich Brüggemanns Gesellschaftssatire „Heil“, Philip Kochs „Outside the Box“, Asli Özges „Auf einmal“ sowie die TV-Serie „Babylon Berlin“.

Hanns Zischler ist auch als Autor und Herausgeber tätig.

Buchveröffentlichungen: „Kafka geht ins Kino“, „Willst du dem Sommer trauen“, „Lady Earl Grey“, „Der Schmetterlingskoffer“, „Berlin ist zu groß für Berlin“, „Die Erkundung Brasiliens: Friedrich Sellows unvollendete Reise“. Zuletzt die Erzählung „Das Mädchen mit den Orangepapieren“.

Auszeichnungen: 2009 Heinrich-Mann-Preis der Berliner Akademie der Künste, 2011 Bundesverdienstkreuz, 2016 Cicero-Rednerpreis, 2018 Ehrendoktorwürde der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar

Sonntag, 3. März, 11.15 Uhr

Lesung

Dr. h.c. Hanns Zischler

(Filmschauspieler, Dramaturg, Regisseur, Hörspielsprecher, Fotograf, Übersetzer, Essayist, Schriftsteller und Verleger)

## DIE ERKUNDUNG BRASILIENS DURCH FRIEDRICH SELLOW. AUS DEN UNVERÖFFENTLICHTEN TAGEBÜCHERN DES FREIHERRN VON LANGSDORFF

»Brasilien! Als träte man in ein unbekanntes Paradies ...«

Brasilien im 19. Jahrhundert: Ein bislang unerschlossenes Land wird entdeckt. Der Aufbruch in die Unabhängigkeit beginnt, die brasilianischen Häfen öffnen sich erstmals seit Jahrhunderten dem Ausland. Einer der Ersten, die sich auf die Suche nach bisher unbekanntem Völkern, Kulturen, Tieren und Pflanzen dorthin aufmachten, ist Friedrich Sellow. Länger als irgendwer sonst zieht er ohne festen Wohnsitz durch das Land, kein anderer Europäer wird es so gut kennenlernen. Er sammelt tausende Tiere und Pflanzen, die Eindrücke seiner Reise hält er in erst kürzlich entzifferten Tagebüchern fest. Landschaften, Naturgegenstände und Portraits der indigenen Bevölkerung bringt der begnadete Zeichner zu Papier. Sein Nachlass umfasst schließlich mehr als hundert Kisten. Doch der naturkundliche Schatz muss den Rückweg alleine antreten: Mit 42 Jahren ertrinkt Sellow im Rio Doce.

In seiner Lesung aus den unveröffentlichten Tagebüchern des Freiherrn von Langsdorff, der Friedrich Sellow nach Brasilien holte und unterstützte, erzählt Hanns Zischler von der Frühzeit der Erkundung Brasiliens und von Sellows Reisen.





Klaus Dinger

1942 in Kassel geboren, aufgewachsen in Köln, Berufsausbildung im Modellbauhandwerk, Ingenieurstudium an der „Duisburger Hüttenschule“, seit 1963 Duisburger Bürger. Ingenieurstätigkeit in der Planung und Projektierung elektrometallurgischer Anlagen, Fachschuldozent für Werkstoff- und Fertigungstechnik, parallel dazu Lehramtsstudium an der RWTH Aachen. Von 1977 bis 2004 Lehrer und ab 1994 Studiendirektor am Friedrich-Albert-Lange Berufskolleg in Duisburg. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit historischen Uhren und der Entwicklung der mechanischen Räderuhr. Er ist Mitglied der DGC (Deutsche Gesellschaft für Chronometrie).  
Buchveröffentlichung: Die Großuhr, Pendule, Regulator & Co. Heel – Verlag, ISBN: 978-3-86852-887-9

Sonntag, 7. April, 11.15 Uhr

Vortrag

Klaus Dinger (Uhrensammler und Buchautor, Duisburg)

## DIE UHR, JOHN HARRISON UND DAS LÄNGENGRADPROBLEM

Mit dem ausgehenden 15. Jh. wagen sich Abenteurer, Forscher und Kaufleute zunehmend auf offene See hinaus, obwohl die Positionsbestimmung fernab aller Küsten mit den gegebenen Mitteln so ungewiss wie ein Glücksspiel ist. Zwar lassen sich aus der Mittagshöhe der Sonne die Breitengrade ermitteln, doch gibt es weder seetaugliche Uhren, mit deren Hilfe sich aus der Ortszeitdifferenz zum Heimathafen die geografische Länge auf See bestimmen ließe, noch kann die Astronomie in ausreichendem Umfang Navigationshilfen liefern. Verheerende Schiffskatastrophen fordern das Leben abertausender Seeleute, und der Verlust an Fracht und Schiffen ist enorm. Mit dem *Longitude-Act* von 1714 lobt die Englische Krone den Preis von 20.000 Pfund für ein Verfahren zur genauen Längengradbestimmung aus, um den der gelernte Tischler John Harrison mit seinen genialen Seechronometern gegen die Konkurrenz der Astronomen kämpft. Davon soll der Vortrag berichten, einen Einblick in die frühe Navigation und deren Mittel gewähren und von der Entwicklung der Räderuhr und dem Traum, sie einmal zum Segen der seefahrenden Nationen einsetzen zu können, schildern.





Foto: Axel Martens

Dennis Gastmann

Dennis Gastmann, geboren 1978, studierte Politik und Journalistik in Hamburg und war Autor bei der legendären Satiresendung „extra3“ ein. 2009 erhielt er den Journalistenpreis Goldener Prometheus als „Bester Newcomer“. 2011 erschien sein viel gelobter Band „Mit 80.000 Fragen um die Welt“, danach folgten „Gang nach Canossa“ (2012), eine abenteuerliche Wanderung von Hamburg über die Alpen bis nach Italien, und „Geschlossene Gesellschaft“ (2014), eine Exkursion in die Welt der Superreichen.

„Gastmann ist ein außergewöhnlicher Reporter, der uns nicht als Wissender, sondern als Fragender durch die Welt führt. Es sind liebevoll komponierte Reportagen aus fremden Welten – die auch gleich nebenan liegen können.“ (Stefan Niggemeier, FAZ.net)

„Gastmann ist ein brillanter Beobachter, mit einem Hang zu kleinen Bösartigkeiten.“ (NDR Kultur)

„Ein Lichtblick!“ (taz)

„Hartnäckig wie Michael Moore und furchtlos wie Borat.“ (Geo)

„Drastisch, komisch, mitunter gefährlich, aber durchweg überraschend.“ (Focus über „Mit 80.000 Fragen um die Welt“)

Sonntag, 5. Mai, 11.15 Uhr

Lesung

Dennis Gastmann Hamburg (Autor, Journalist)

## ATLAS DER UNENTDECKTEN LÄNDER

Piratenester, verbotene Berge, versinkende Inseln – mit Dennis Gastmann auf einer einzigartigen Abenteuerreise

Nach Marco Polo, Kolumbus und Vasco da Gama geht der nächste große Entdecker auf Reisen. Dennis Gastmann erkundet die letzten unentdeckten Länder dieser Welt: Akhzivland, Karakalpakstan, R'as al-Chaima – magische Orte, fern, unbekannt oder vergessen. So steuert Gastmann an Bord eines Seelenverkäufers auf Pitcairn zu, einen Felsen in der Südsee, auf dem die Nachfahren der Meuterer von der Bounty leben. Sie bitten ihn, für immer zu bleiben – es fehlt an jungen Leuten. Er wandert durch die tausendjährige Mönchsrepublik auf dem Berg Athos, in der Touristen unerwünscht sind, Frauen ein Skandal – die bärtigen heiligen Männer wollen unter sich bleiben. Gastmann taucht mit einem Rudel Haie in Palau, der weltweit ersten Haischutzzone, und sucht nach Liebe in Transnistrien, einem Mafiastaat, der Besuchern rät: „Fahren Sie lieber nach Spanien!“ Er gerät in Wüstenstürme, strandet tagelang in einem Flughafenterminal und wird zum letzten Kaiser von Ladonien gekrönt ...

Dennis Gastmann begibt sich auf eine Reise zu den Ausläufern unserer Zivilisation. Wie sieht es dort aus? Wie lebt man dort? Und was sagt das über den Rest unserer durchorganisierten Erde? Eine aufregende Mischung aus Douglas Adams und Herodot – und ein einzigartiges Reiseabenteuer.





Prof. Dr. Klaus Geus

Klaus Geus, geb. 1962, ist Professor für Historische Geographie des antiken Mittelmeerraumes an der Freien Universität Berlin. Nach dem Studium der Alten Geschichte, Gräzistik und Latinistik in Bamberg und Trier wurde er 1991 mit einer „Prosopographie der literarischen bezeugten Karthager“ an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg promoviert. 2001 habilitierte sich Geus mit der Arbeit „Eratosthenes von Kyrene“ in Alter Geschichte.

Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrbeauftragter und Gastprofessor an den Universitäten Mannheim, Jena, Bayreuth und Tübingen. 2009 wurde Geus nach Berlin berufen.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der antiken Wissenschaftsgeschichte (Geographie, Astronomie, Metrologie), Historiographie (bes. Herodot) und der Geschichte Afrikas im Altertum. Geus hat 20 Bücher und über 220 Aufsätze veröffentlicht, *Vermessung der Oikumene*, *Herodots Wege des Erzählens*, *Features of Common Sense Geography* und *Travelling along the Silk Road*.

Sonntag, 2. Juni, 11.15 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Klaus Geus (Freie Universität Berlin)

## DIE GEOGRAPHIE DES PTOLEMAIOS (CA. 150 N. CHR.) – ALTE FRAGEN, NEUE ANTWORTEN

Die *Geographie* des Klaudios Ptolemaios (lat. Ptolemäus), verfasst um 150 n. Chr., war für anderthalb Jahrtausende das Standardwerk der Geographie und Kartographie. Mehr als 8000 Toponyme und mehr als 6300 Längen- und Breitenangaben sind dort minutiös aufgelistet. Wie kein zweiter hat Ptolemaios die geographischen Vorstellungen vieler Generationen geprägt und wissenschaftliche Neuerungen wie die Nordorientierung der Karten oder unser Koordinatensystem etabliert. Obwohl uns Ptolemaios in seiner Einleitung viele Anweisungen für das Anfertigen von Karten an die Hand gegeben hat, bleiben einige wichtige Fragen bis heute ungelöst: Woher stammt das umfangreiche Datenmaterial des Ptolemaios? Warum sind seine Karten so stark in Ost-West-Richtung „überdehnt“? Können wir seine Koordinaten mit modernen Mitteln überprüfen und sogar „rektifizieren“? Antworten auf diese Fragen versucht dieser Vortrag zu geben.





Foto: Andreas Hornoff

## Carl von Siemens

Carl von Siemens, Ururenkel des Firmengründers Werner von Siemens, studierte Philosophie, Politologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre am Trinity College in Oxford, der London School of Economics und der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

1992 reiste er über Land von Helsinki durch Finnland, Estland, Russland, die Mongolei, China, Tibet, und Nepal nach Bombay.

Er war Unternehmensberater, Journalist sowie Gründer und Geschäftsführer einer Web-Agentur in Hamburg. Seine Reportagen, Essays und Kurzgeschichten erschienen u.a. in »Rolling Stone«, »Lettre International«, »Der Freund« und »Das Magazin«. Bei Fischer veröffentlichte er sein Debüt »Kleine Herren. Ein Deutscher in Oxford«, über das Christian Kracht schrieb: »Kann man die Geister von Evelyn Waugh und Kingsley Amis auf Deutsch beschwören? Carl von Siemens ist eben dies mit Aplomb, Geist, großartigem Humor und einem besonders feinen Gespür für Dialoge gelungen.«

Für sein neues Buch „Der Tempel der magischen Tiere“ suchte Carl von Siemens Australien, die Cook-Inseln und Peru auf.

Sonntag, 7. Juli, 11.15 Uhr

Lesung und Gespräch

Carl von Siemens (Autor, Journalist. Berlin)

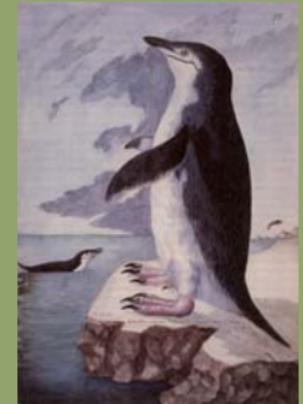
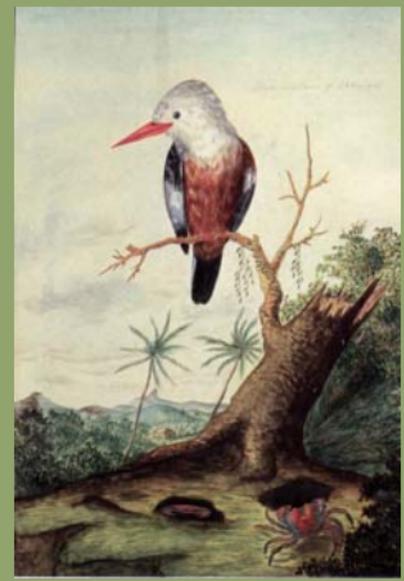
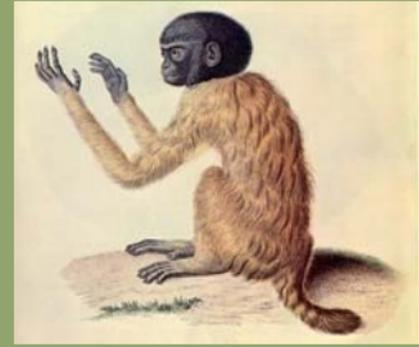
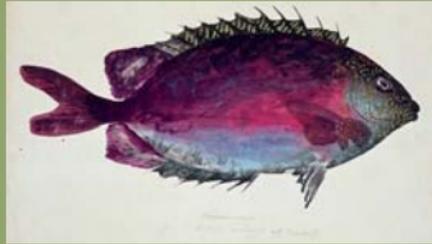
## DER TEMPEL DER MAGISCHEN TIERE

Seit jeher begeben sich Schriftsteller auf Reisen, um das Natürliche, das Unverfälschte und das Ursprüngliche zu erfahren. Und um Antworten auf die Fragen des eigenen Lebens zu erhalten. Carl von Siemens folgt dieser Tradition. Bei indigenen Völkern im pazifischen Raum möchte er lernen, die Welt mit anderen Augen zu sehen. In Australien begegnet er dem magischen Denken der Aborigines und teilt ihren Alltag im Outback. Auf Mangaia, der ältesten der Cookinseln, erlebt er die Vormoderne nur mehr als Spuk. Und in Peru wird er von Mestizen und Amazonasindianern in den Gebrauch halluzinogener Pflanzenmedizin eingewiesen. Bei seinen sinnlich und elegant erzählten Reisen stößt Carl von Siemens nicht nur an die Enden der Welt vor. Sie werden auch zu Ausflügen in die Tiefen seiner Seele, die er mit pointierter Selbstironie erforscht.

Moderation: Wilfried Schaus-Sahm

Zu dem Thema findet ein Gottesdienst in der Salvatorkirche statt. Die Predigt hält Pfarrer Martin Winterberg. (s.S.33)







Dr. rer. nat. Ulf von Rauchhaupt (FAS)  
Seit 2001 Redakteur im Ressort Wissenschaft der FAS, dort zuständig für Physik, Mathematik, Astronomie, Geo- und Altertumswissenschaften seit 2008 als mitverantwortlicher Ressortleiter



Prof. Dr. Peter Mesenburg, Essen  
1974-2005 Professor für Kartographie, Fachbereich Vermessungswesen der Universität Duisburg-Essen  
seit 2014: Präsident des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum e.V., Dortmund



Dr. David Kuchenbuch, Gießen  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen



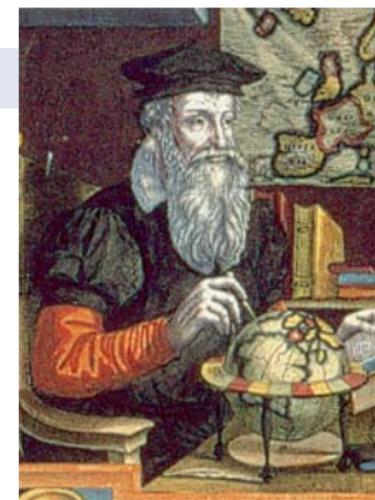
Dr. Ing. Christoph Hormann, Freiburg  
Grafik-Designer im Bereich Geovisualisierung mit Schwerpunkten in 3D-Visualisierung, Satellitenbild-Verarbeitung, Reliefdarstellung sowie Verarbeitung und Generalisierung kartographischer Daten

Sonntag, 29. September, 11.15 Uhr

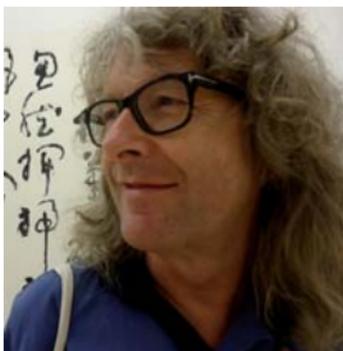
Podiumsgespräch

## 450 JAHRE MERCATOR-PROJEKTION

„Der Meister aus Rupelmonde steht unübertroffen in der Kartographiegeschichte seit der Zeit des Ptolemaios.“ Das schrieb der finnische Polarforscher und Kartenhistoriker Adolf Erik Nordenskiöld am Ende des 19. Jahrhunderts und hatte dabei vor allem Mercators Weltkarte aus dem Jahr 1569 und die dabei verwendete „Mercator-Projektion“ im Sinn. Gedacht war diese Karte „ad usum navigantium“, doch bis heute finden es lange nicht nur Seefahrende praktisch und ästhetisch, Länder, Kontinente oder die ganze Erde auf diese Weise darzustellen. In der Podiumsdiskussion sprechen wir über die Gründe für diese Beliebtheit, über die Kritik, die daran geübt wurde und über Grenzen und Bedeutung der Mercator-Projektion im digitalen Zeitalter



Das Podiumsgespräch wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Sparkasse Duisburg.



Prof. Dr. Hans Ulrich Vogel

Studium der Sinologie, Japanologie und Ethnologie,  
Freiburg, FU Berlin;  
1983 Promotion, Zürich,  
1990 Habilitation, Bochum.

Seit 1994 Lehrstuhl für Geschichte und Gesellschaft Chinas,  
Abteilung Sinologie der Universität Tübingen.

Forscht u.a. über Wirtschaft und Gesellschaft sowie Naturwissen-  
schaft und Technik des traditionellen China sowie Chinas Rolle  
in der frühen Globalisierung.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:

Hans Ulrich Vogel, *Marco Polo Was in China: New Evidence from  
Currencies, Salts and Revenues*, Leiden: Brill, 2013.

Sonntag, 27. Oktober, 11.15 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Hans Ulrich Vogel  
Eberhard Karls Universität Tübingen

## MARCO POLO'S MILLIONEN: WAR DER VENEZIANER IN CHINA?

Immer wieder tauchen Zweifel auf, ob Marco Polo (1254-1324) überhaupt in China gewesen sei. Die Hauptargumente, die gegen einen Aufenthalt des Venezianers in Asien vorgebracht werden, beziehen sich meistens auf Ungenauigkeiten und Auslassungen in seinem Bericht über das Reich der Mitte. Der Vortrag wird auf den Stand dieser Diskussion eingehen. Weiterhin wird er anhand von Fallstudien bisher unbeachtet gebliebene Informationen in Polos *Le Divisament dou Monde* analysieren – all dies in Gegenüberstellung zu entsprechenden Nachrichten in chinesischen Quellen.



In Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Metropole Ruhr  
an der Universität Duisburg-Essen“



Zu dem Thema findet ein Gottesdienst in der Salvatorkirche statt.  
Die Predigt hält Pfarrer Martin Winterberg. (s.S.33)



Prof. Dr. Jürgen Goldstein

1962 in Beckum geboren  
Studium der Philosophie und Katholischen Theologie in Münster.  
1996 Promotion mit einer Arbeit über Hans Blumenberg und Wilhelm von Ockham.  
2005 Habilitation in Philosophie an der Universität Bonn mit einer Arbeit über René Descartes.  
Seit 2010 Professor für Philosophie an der Universität Koblenz-Landau.

Auszeichnungen und Nominierungen

Gleim-Literaturpreis 2015 (für Georg Forster)  
Preis der Leipziger Buchmesse 2016, Kategorie Sachbuch (Georg Forster)  
Nominiert für den Bayerischen Buchpreis 2017,  
Kategorie Sachbuch (Blau)

Neuere Buchveröffentlichungen

Perspektiven des politischen Denkens (2012)  
Die Entdeckung der Natur. Etappen einer Erfahrungsgeschichte (2013)  
Georg Forster. Zwischen Freiheit und Naturgewalt (2015)  
Blau. Eine Wunderkammer seiner Bedeutungen (2017)

Sonntag, 24. November, 11.15 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Jürgen Goldstein  
Universität Koblenz-Landau

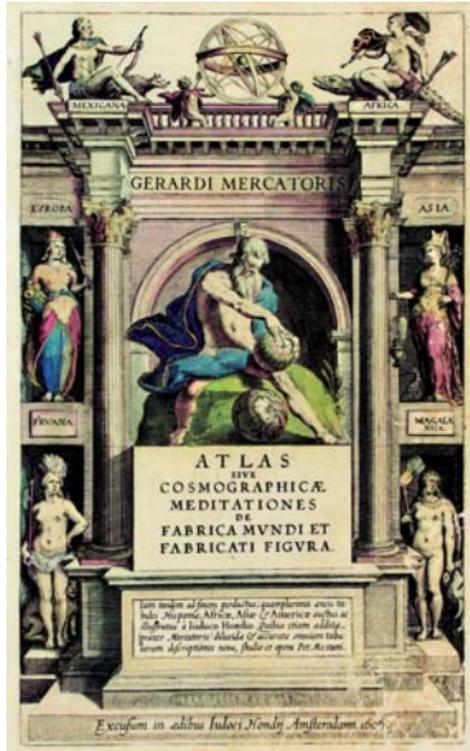
## GEORG FORSTER – ZWISCHEN FREIHEIT UND NATURGEWALT

Georg Forster (1754-1794) war eine der faszinierendsten Gestalten seiner Zeit: glänzender Schriftsteller, Naturforscher, Entdecker, Zeichner, Übersetzer und entschiedener Revolutionär. Auf seiner Weltumseglung mit James Cook berührte er Eisberge mit den eigenen Händen, lief den Strand von Tahiti entlang, besuchte fremde Völker, lebte unter „Menschenfressern“ und überquerte Ozeane und den Äquator. Und er stand im Zentrum des politischen Geschehens, als er – inspiriert von der Französischen Revolution – 1793 die „Mainzer Republik“ ausrief, die erste Republik auf deutschem Boden. In diesem Ausnahmeleben berührten sich „Freiheit“ und „Naturgewalt“: Niemand ist auf vergleichbare Weise das erfahrungsgetriebene Experiment eingegangen, die Natur mit dem Politischen kurzzuschließen. Die Funken, die Forster aus seinen Leitvorstellungen schlug, erhellten für einen Weltaugenblick die Aussicht, es könne so etwas wie natürliche Revolutionen geben.

Bilder aus Georg Forsters Zeichenmappe sind vom 16. Juni 2019 – 26. Januar 2020 als Slide-Show in der Ausstellung „Sagenumwoben! Goldstädte, Paradiesorte und ferne Welten.“ im Kultur- und Stadthistorischen Museum zu sehen.



## IN DUISBURG ERFAND MERCATOR DEN ATLAS



Titelblatt des Mercator-Hondius Atlases mit allegorischen Darstellungen der Erdteile, 1606

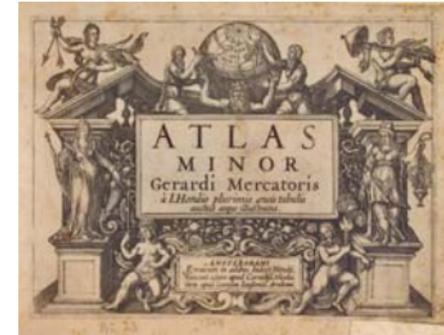
Der große Plan Gerhard Mercators war es, die gesamte Welt in Karten und Erläuterungen in einem Buch, seinem „Atlas“, darzustellen. Er arbeitete Jahrzehnte lang an diesem Projekt und verkaufte seit 1585 bereits Teil-editionen, erlebte jedoch die Herausgabe des Gesamtwerkes nicht mehr.

Wenige Monate nach seinem Tod, im Dezember 1595, brachte sein Sohn Rumold den ersten Atlas heraus, der vollständige Titel lautet in Übersetzung „Atlas oder kosmographische Gedanken über die Erschaffung der Welt und die Gestalt des Geschaffenen“. Er enthielt Mercators Schöpfungsexegese als Textteil und die Kartensammlung mit den Erläuterungen. Rumold hatte weitere Karten hinzugefügt, darunter die Erdteilkarten und seine Weltkarte in zwei Hemisphären. Dazu erinnerten eine Vita, ein Portrait und Widmungen an den verstorbenen Vater.

Den Begriff „Atlas“ hatte Gerhard Mercator nicht von dem Titanen aus der griechischen Mythologie entlehnt, der die Welt auf seinen Schultern trug. Sein „Atlas“ war ein König von Mauretanien, der einer Legende nach den ersten Globus gefertigt hatte. Er soll sich durch seine große Frömmigkeit und umfassende naturwissenschaftliche Kenntnisse ausgezeichnet haben – und in dieser Tradition sah sich Mercator. Auf den Titelblättern der frühen Atlanten ist König Atlas mit einer Erdkugel in den Händen dargestellt, eine weitere liegt zu seinen Füßen.

Die ersten beiden Editionen erschienen in Duisburg, dann verkauften die Nachfahren Mercators die Druckplatten im Jahre 1604 an den Amsterdamer Kartographen und Verleger Jodocus Hondius. Ab 1606 gab Hondius die Mercator-Atlanten heraus, er aktualisierte und erweiterte den Atlas in vielen Auflagen und Übersetzungen, die er in alle Welt verkaufte. So wurde „Atlas“ schließlich zum Sammelbegriff für alle Kartenbücher.

Auch mit einem neuen Format hatte Hondius großen Erfolg: Sein „Atlas Minor Gerardi Mercatoris“ hatte nur ein Drittel der Größe der Normalausgabe, war preiswerter und z. B. auf Reisen viel handlicher. Er enthielt neu gestochene Karten und verkürzte Texte. Hondius nutzte die hohe Bekanntheit, die mit dem Begriff Atlas und dem Namen Mercator verbunden waren.



Titelblatt eines „Atlas Minor Gerardi Mercatoris“

## 1566 ENTSTAND DER STADTPLAN VON DUISBURG

1562 kam der 20jährige Student Johannes Corputius nach Duisburg. Er wohnte in Mercators Haus und lernte Landvermessung, Kupferstechen und die Herstellung von Karten. Zur Vermessung Duisburgs peilte er vom Turm der Salvatorkirche und von der Marienkirche aus die wichtigsten Punkte in der Stadt an. Die so vermessenen Häuser und Straßen zeichnete er dann detailgenau in seinen Stadtplan ein, den er im März 1566, sozusagen als Nachweis seiner erlernten Fähigkeiten, vorlegte. Die heute als „Corputius-Plan“ bekannte Ansicht zeigt Duisburg in Vogelperspektive aus etwa nordwestlicher Richtung. Diese Ansicht der in großen Teilen noch mittelalterlichen Stadt ist für die lokale Geschichtsforschung von unschätzbarem Wert. In der Mercator-Schatzkammer des Kultur- und Stadthistorischen Museum ist das vermutlich letzte, unkolorierte, Original eines Corputius-Plans zu sehen.



Foto KSM

## MERCATOR-GESELLSCHAFT

Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V. Duisburg

Die Duisburger Mercator-Gesellschaft fördert seit über 60 Jahren das Verständnis für die Vergangenheit – insbesondere der Stadt Duisburg und der rheinisch-westfälischen Region – und begleitet mit offenem Blick den Wandel, der sich hier vollzieht.

Schon seit dem Jahre 1957 erscheinen die Bände der weit über Duisburg hinaus stark beachteten Schriftenreihe der „Duisburger Forschungen“, die zusammen mit dem Duisburger Stadtarchiv herausgegeben werden. Durch Spenden und Projekte unterstützt die gemeinnützige Gesellschaft die wissenschaftliche Forschung, dabei auch im besonderen Maße die Duisburger Mercator-Sammlung. Mehrmals im Jahr bietet die Gesellschaft Vorträge und Exkursionen an, die zum guten Teil öffentlich sind.

Informationen zur Mercator-Gesellschaft erhalten Sie im Stadtarchiv, im Kultur- und Stadthistorischen Museum, auf der Homepage [www.mercator-gesellschaft.de](http://www.mercator-gesellschaft.de) und per Post: Mercator-Gesellschaft, Hultschiner Str. 125, 47055 Duisburg.

Vorsitzender: Dr. Gernot Tromnau, Museumsdirektor i.R., Tel. 0203-35 27 89

*Mitglieder der Mercator-Gesellschaft haben gegen Vorlage des Mitgliedsausweises freien Eintritt zu allen Matinée-Veranstaltungen.*



MERCATOR-GESELLSCHAFT

## WIR BAUEN DAS HISTORISCHE MERCATORHAUS!



© aib-Nellehse+Findt Architekten

Informationen: [klaus.becker@mercator.haus](mailto:klaus.becker@mercator.haus)

Die Investoren für das Mercatorviertel stehen fest, die technischen und kaufmännischen Planungen laufen auf Hochtouren. Aktuell verhandeln wir mit zwei Instituten über eine Finanzierung. Das Haus soll bis 2021 fertiggestellt werden.

Zur Errichtung und zum Betrieb des Gebäudes wird die Bürgerstiftung Duisburg zusammen mit der Universität Duisburg-Essen, der Ev. Kirchengemeinde Alt-Duisburg und der GEBAG eine Genossenschaft ins Leben rufen, an der sich alle Bürger und Unternehmen beteiligen können.

Die Universität als Ankermieter wird einen großen Teil der Fläche für Bildungszwecke nutzen. Andere Bildungsträger, Stiftungen, Unternehmen und Bürger wollen sich ebenfalls engagieren.

Auch Sie können Mitglied der „Bürgergenossenschaft Historisches Mercatorhaus Duisburg“ werden und Gutes für Duisburg tun – und auch für sich: Sie erhalten für Ihre Geschäftsanteile attraktive Dividenden.

## BÜRGERSTIFTUNG DUISBURG

Die Bürgerstiftung Duisburg feiert ihren 15. Geburtstag. Seit Ende 2004 arbeitet sie professionell, tatkräftig, kooperativ und gemeinnützig für die Entwicklung der Duisburger Stadtgesellschaft. Zahlreiche Ehrenamtliche unterstützen mit ihrem Engagement und Wissen die Aktivitäten der Bürgerstiftung und ihre Leitlinie: Duisburger für Duisburger Themen.

Das Profil der Bürgerstiftung ist einerseits vielfältig wie Menschen, Aufgaben und Herausforderungen in Duisburg und andererseits klar entsprechend der Leitlinien strukturiert. Im Fokus stehen die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und die Entwicklung der Stadtgesellschaft in den Schwerpunkten Dialog, Bildung, Gesundheit und Natur. Die Bürgerstiftung leistet damit systematische und nachhaltige Beiträge zur Bewältigung des notwendigen Strukturwandels.

Aktuelle Informationen: [www.buergerstiftung-duisburg.de](http://www.buergerstiftung-duisburg.de)

Jede Unterstützung, sei es durch gute Wünsche, finanzielle Hilfe oder Mitarbeit, ist willkommen.

Wir freuen uns über Ihre Nachricht:

e-mail: [info@buergerstiftung-duisburg.de](mailto:info@buergerstiftung-duisburg.de). Telefon: 0203 3938886

BÜRGERSTIFTUNG



DUISBURG

gemeinnützige AG

## VOLKSHOCHSCHULE DUISBURG

Die Volkshochschule Duisburg bietet ein umfangreiches Programm mit Kursen, Vorträgen und Tagesfahrten im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften an. Dazu gehören der Jour Fixe, donnerstags von 17 bis 18 Uhr, Lesungen mit Musik, Konzerte, Fahrten zu Ausstellungen, Tanzaufführungen und Konzerten, Besuche wichtiger gesellschaftlicher Institutionen, Vorträge in den Bereichen Kunst- und Kulturgeschichte, Literatur, Religion, Musik, Philosophie, Politik, Umwelt, Geschichte, Symbolik und Mythologie sowie theoretische und praktische Kurse in den Bereichen bildnerisches und plastisches Gestalten, kunsthandwerkliches Arbeiten, Literatur, Musik, Fotografie, Tanz, Kunstgeschichte, Politik und Theater.

Ausführliche Informationen finden Sie im Programmbuch der VHS und im Internet [www.vhs-duisburg.de](http://www.vhs-duisburg.de).

Ansprechpartner sind:

Dr. Claudia Kleinert, 0203 283 4157,

[c.kleinert@stadt-duisburg.de](mailto:c.kleinert@stadt-duisburg.de)

Josip Sosic, 0203 283 3725, [j.sosic@stadt-duisburg.de](mailto:j.sosic@stadt-duisburg.de)



## GOTTESDIENSTE IN DER SALVATORKIRCHE

Im Vorfeld der Mercator Matinéen:

Sonntag, 7. Juli,

Lesung und Gespräch

Carl von Siemens (Autor, Journalist, Berlin)

Der Tempel der magischen Tiere

Sonntag, 27. Oktober,

Vortrag

Prof. Dr. Hans Ulrich Vogel

(Eberhard Karls Universität Tübingen)

Marco Polo's Millionen: War der Venezianer in China?

finden um 10 Uhr in der Salvatorkirche (Burgplatz neben dem Rathaus) thematische Gottesdienste zu den Matinéen statt. Die Predigten hält Pfarrer Martin Winterberg (Pfarrer an der Salvatorkirche). Da die Matinéen um 11.15 Uhr beginnen, ist es problemlos möglich, diese nach dem Gottesdienst rechtzeitig zu erreichen.



Foto: Malte Werning

---

## BUCHHANDLUNG SCHEUERMANN

„Bücher öffnen Welten“ lautet das Motto der unabhängigen Buchhandlung Scheuermann im Herzen der Stadt. Seit 2004 bereichern die Inhaberin Elisabeth Evertz und ihr erstklassiges Team Duisburg und Umgebung mit ausgewählter Kost für alle Buchbelange: Orientierung, Bildung, Sinnhaftigkeit, Ästhetik, Entspannung und Beruhigung in unserem Zusammenleben plus Firmenkundenservice und kostenfreiem Lieferdienst.

Ausgezeichnet mit:

„Deutscher Buchhandlungspreis 2015, 2016, 2017 und 2018“ in der Kategorie „Hervorragende Buchhandlungen in Deutschland“



---

STADT DUISBURG  
Der Oberbürgermeister  
Dezernat für Familie, Bildung, Kultur

KULTUR- UND  
STADTHISTORISCHES MUSEUM  
Johannes-Corputius-Platz 1  
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)  
Telefon: 0203 283 2640  
Telefax: 0203 283 4352  
ksm@stadt-duisburg.de  
www.stadtmuseum-duisburg.de

Die Mercator Matinéen  
beginnen jeweils um 11.15 Uhr.  
Kartenreservierungen empfohlen!  
Tel: 0203 283 2640 oder ksm@stadt-duisburg.de

Ein Glas Wein oder Saft sowie der Besuch  
der Ausstellungen sind inklusive!

**Eintritt zu den Matinéen**  
6 €, ermäßigt 4 €

## Inhalt

---

Grußwort	2
Dank an die Mercator-Gesellschaft	4
Einführung	6
Die Erkundung Brasiliens durch Friedrich Sellow. Aus den unveröffentlichten Tagebüchern des Freiherrn von Langsdorff	9
Die Uhr, John Harrison und das Längengradproblem	11
Atlas der unentdeckten Länder	13
Die Geographie des Ptolemaios (ca. 150 n.Chr.) – alte Fragen, neue Antworten	15
Der Tempel der magischen Tiere	17
450 Jahre Mercator-Projektion	21
Marco Polo's Millionen: War der Venezianer in China?	23
Georg Forster – Zwischen Freiheit und Naturgewalt	25
In Duisburg erfand Mercator den Atlas	26
1566 entstand der Stadtplan von Duisburg	28
Mercator-Gesellschaft	29
Wir bauen das historische Mercatorhaus!	30
Bürgerstiftung Duisburg	31
Volkshochschule Duisburg	32
Gottesdienste in der Salvatorkirche	33